

Rückert, Friedrich: 28. (1836)

- 1 Die Kränze, die du siehst, sind lauter Trauerzeichen
- 2 Erblichner Freuden, die den Freuden nach erbleichen.

- 3 Für jede Lust, die starb, zum Denkmal einen Kranz
- 4 Hab' ich geflochten, und umkränzt bin ich nun ganz.

- 5 Hier hängt der Freundschaft Laub, und hier der Liebe Flitter,
- 6 Und hier das Vaterglück, gemäht vom dunklen Schnitter.

- 7 Hier welkt die Jugend, hier der Ruhm, und hier daneben
- 8 Ist eine Stelle noch für diesen Rest von Leben.

- 9 Wer nach mir übrig bleibt, wann ich geschieden bin,
- 10 Häng' einen letzten Kranz aus dunkeln Blumen hin.

- 11 Und wenn ein Gast besucht die leere Siedelei,
- 12 Ihr welken Kränze, sagt: So geht die Welt vorbei.

(Textopus: 28.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7529>)